



UNGEWOHNT LEERE: Beim Stadtteilzentrum in der Briegelackerstraße ist wegen der Corona-Pandemie derzeit Ruhe eingekehrt, die Sozialarbeiter organisieren Stoffmasken und helfen den Kindern bei Problemen mit der Schule. Foto: pr

# Offene Angebote pausieren

## Sozialarbeiter im Caritas-Stadtteilzentrum unterstützen beim Homeschooling

**Baden-Baden (BNN).** „Wir vermissen Euch“ und „Bleiben Sie gesund“ steht in bunten Buchstaben am Balkongeländer des Stadtteilzentrum Briegelacker des Caritasverbandes Baden-Baden. Normalerweise ist das Stadtteilzentrum voll mit Leben und wird von vielen Menschen besucht. Seit Mitte März ist das natürlich auch hier anders: Es gibt weder die wöchentlichen Begegnungsangebote für Erwachsene, keine Jugendtreffs, keine Hausaufgabenhilfe, Migrationsberatung, keine Sprachkurse und Sprachtreffs, keine Spielgruppe und natürlich ist auch in der Kindertagesstätte aktuell kein normaler Betrieb.

„Die Arbeit ist eine ganz andere geworden“, so Frank Herzberger, der Leiter der Einrichtung. Die Mitarbeiter der offenen Angebote und Beratung arbeiten in den vergangenen Wochen zum Teil aus dem Homeoffice. Diese werden ab sofort wieder schwerpunktmäßig im Stadtteilbüro präsent sein. Es wird viel telefoniert und über digitale Medien der Kontakt zu den Klienten und Besuchern gehalten und vor allem viel informiert und nachgefragt, wie der Alltag in den Familien läuft.

Die Kinder und Jugendlichen werden mit Beschäftigungsmaterial versorgt, das sie sich abholen können oder bei Ihnen zuhause eingeworfen wird. „Nächste Woche bekommen die Kinder eine

Bastelanleitung und Material, damit sie ihren Müttern zum Muttertag etwas basteln können“, so Franziska Schumde, die für die offene Kinder- und Jugendarbeit zuständig ist. „Außerdem halten wir den Kontakt zu den Schulsozialarbeitern und versuchen die Kinder beim Homeschooling zu unterstützen“. Große Nachfrage besteht auch, Arbeitsblätter für die Schule im Stadtteilbüro auszudrucken.

”

Die Arbeit ist eine ganz andere geworden.

**Frank Herzberger**

Leiter Stadtteilzentrum Briegelacker

Die Beratungsangebote, die ab nächster Woche, unter Beachtung der geltenden Abstands- und Hygienemaßnahmen, wieder im Haus angeboten wird, wurde in den vergangenen Wochen von den beiden zuständigen Mitarbeiterinnen Carola Lauber-Schäfer und Inna Pertsovskaja im Homeoffice telefonisch und per E-Mail durchgeführt.

„Der Kontakt zu den vielen Ehrenamtlichen, die uns normalerweise in der Arbeit unterstützen ist uns auch in dieser

Zeit wichtig“, erzählt Adrian Struch, der hauptsächlich für die Paten in der Flüchtlingsarbeit zuständig ist. „Die Ehrenamtlichen, die bei uns in ganz verschiedenen Angeboten, wie Hausaufgabenhilfe, Patenschaften, Sprachtreffs im Einsatz sind, werden regelmäßig von den Mitarbeitern angerufen und erhielten auch einen kleinen Ostergruß vom Caritasverband.“

Aktuell war die seit Montag geltende Maskenpflicht im ÖPNV und beim Einkauf ein Thema, über das es aufzuklären galt. „Der überwiegende Teil unserer Besucher hat einen Migrations- bzw. Fluchtintergrund und spricht Deutsch als Fremdsprache“, informiert Agnes Lemcke, deren Aufgabengebiet die offenen Angebote für Familien sind. „Eine unserer wichtigen Aufgaben ist es auch, die vielen Bestimmungen und Regeln für alle verständlich zu machen.“

Da es schwierig ist an Mund- und Nasenschutz zu kommen, startete das Team eine Aktion, um für die Stamm-Besucher Stoffmasken zu organisieren, so Herzberger. Die Handarbeitsgruppe des Hauses wurde aktiv, die Kolpingsfamilie Oos hat gespendet und eine irakische Frau, die in einer städtischen Flüchtlingsunterkunft wohnt, nähte Masken zum Unkostenpreis. „So haben wir es in wenigen Tagen geschafft, fast 150 Masken an die Familien zu verteilen.“